



**Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Gemen / Bez. Raesfeld**

**Juli 2025**

**Nr. 120**



## **Gott hat mir bis heute geholfen. Deshalb stehe ich hier als sein Zeuge. Apg 26,22**

**Liebe Gemeinde,**

Paulus hat gut reden. Er hat wirklich beeindruckende Dinge erlebt: angefangen bei seiner Berufung über eine spektakuläre Befreiung aus dem Gefängnis bis hin zu der Gelegenheit, sich vor König Agrippa zu verteidigen. Er ist ein kluger Kopf. Er denkt über seine Erfahrungen nach und zieht seine Schlüsse daraus. So wird er zu einem bedeutenden Theologen. Viele seiner Gedanken sind in der Bibel aufbewahrt. Ungezählte Predigten stützen sich darauf. Also: Paulus hat gut reden, im wahrsten Sinn des Wortes.

Und wie ist das mit uns? Können wir auch so vollmundig sagen: „Gott hat mir bis heute geholfen. Deshalb stehe ich hier als sein Zeuge.“?

Immer wieder kommt mir in den Sinn, wie schnell wir uns stattdessen beschweren: vielleicht nicht gerade über „Pleiten, Pech und Pannen“, aber doch über allerlei, was uns das Leben schwer macht. Eine relativ harmlose Krankheit lässt ein lange geplantes Fest ins Wasser fallen. Wichtige Dinge entwickeln sich nicht so, wie wir uns das wünschen. Spätestens, wenn uns schlimme Schicksalsschläge treffen, meldet sich der Zweifel: Wo ist denn jetzt Gott?

Aber ist Ihnen schon mal aufgefallen, wieviel tagtäglich GUT geht? Wenn Sie darüber nachdenken, was alles passieren KÖNNTE, ist es genau genommen ein Wunder, wie wenig tatsächlich passiert! Sie werden morgens wach und können sich noch bewegen. Sie gehen aus dem Haus und kommen später heile wieder. Sie gehen abends schlafen und können sich immer noch bewegen. Sie hatten wahrscheinlich keinen Unfall, keinen Schlaganfall, keinen Herzinfarkt. Sie sind wahrscheinlich satt, haben ein Dach über dem Kopf und einen gemütlichen Schlafplatz. Vielleicht sammeln Sie einfach aus Spaß mal einen Tag lang all die vielen guten Nachrichten? „Gott hat mir (bis) heute geholfen!“

Niemand von uns muss vor Gericht für seinen Glauben gradestehen. Aber unserer Welt wird es gut tun, wenn wir gegen das allgemeine Gejammer Dankbarkeit und Gottvertrauen setzen.

Wenn wir uns dabei auf unsere guten Erfahrungen stützen können.

In diesem Sinn: Bleiben Sie behütet!

Mit herzlichen Grüßen

Pfarrerin Erika Bogatzki

## **Unsere Gottesdienste – wie geht es weiter?**

Anscheinend pfeifen es schon die Spatzen von den Dächern: Angeblich soll es demnächst nur noch 14-tägige Gottesdienste geben. Was ist an diesen Gerüchten dran? Und was steckt dahinter?

Zunächst: Die vier benachbarten Gemeinden Rhede, Borken, Gemen und Gescher-Reken bilden zusammen einen Kooperationsraum, in dem grundlegende Entwicklungen miteinander abgestimmt und zum Teil gemeinsam geplant werden. In diesem Bereich gibt es insgesamt acht Kirchen, in denen an jedem Sonntag Gottesdienst gefeiert wird. (Die Hälfte davon gehört übrigens zur Kirchengemeinde Gemen.) Die Uhrzeiten sind so aufeinander abgestimmt, dass ein Pfarrer oder eine Pfarrerin denselben Gottesdienst nacheinander an zwei verschiedenen Orten halten kann. Für die Leitung der acht Gottesdienste werden also an jedem ganz normalen Sonntag vier Personen benötigt.

Dem stehen zurzeit 4,5 Stellen im Pfarrdienst (verteilt auf fünf Personen) gegenüber. Für die Mitglieder des Pfarrteams ist ein freier Sonntag im Monat vorgesehen. Diese Rechnung geht schon jetzt nicht auf. Jeder Krankheitsfall, jeder Urlaub und jede Fortbildung bedeutet zusätzlich eine oft kaum lösbare Herausforderung.

Das wird sich auch nicht wesentlich verbessern, wenn Pfarrer Dr. Totzeck im Dezember die freie Stelle in Gemen übernimmt. (Dabei handelt es sich übrigens nur noch um eine halbe Stelle, was auf die

negative Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Finanzen zurückzuführen ist. Das ist bekanntlich ein gesamtkirchliches Problem.)

Nun gibt es natürlich auch noch einige Prädikantinnen und Prädikanten sowie Pfarrer im Schuldienst, die gerne gelegentlich Gottesdienste übernehmen. Aber ihre Kapazitäten sind begrenzt, und ihre Dienste sind freiwillig. In den letzten beiden Jahren haben wir manches Mal im ganzen Kirchenkreis Vertreterinnen und Vertreter für Gottesdienste in der Kirchengemeinde Gemen gesucht. Oft haben wir dabei den Hinweis bekommen: „Im Notfall springen wir gerne mal ein, aber das ist keine Dauerlösung!“

Die Nachbarschaft im Kooperationsraum war sich schnell einig, diese Herausforderung gemeinsam anzugehen. Mit der Sommerkirche, an die wir uns schon seit einigen Jahren gewöhnen, scheint ein einfaches Lösungsmodell vorhanden zu sein: Wir könnten den Rhythmus unserer Gottesdienste einfach auf 14-tägig umstellen. Ein erster Probe-Plan hat gezeigt: Es kann zwar trotzdem noch passieren, dass wir vereinzelt mal auswärtige Unterstützung benötigen, aber grundsätzlich gewinnen die Mitglieder des Pfarrteams freie Kapazitäten, die zum Beispiel im Krankheitsfall auch spontan gegenseitige Vertretungen ermöglichen. Das hilft uns sehr.

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. An allen Orten haben sofort Menschen angefangen zu überlegen: Wie können wir auch in Zukunft jede Woche zusammen Gottesdienst feiern, wenn nur noch zweimal im Monat ein Pfarrer oder eine Pfarrerin zur Verfügung steht? Diese Initiativen begrüße und unterstütze ich sehr. Es gilt, gemeinsam neue Wege zu finden, die den gefühlten Abbau in Aubruchstimmung verwandeln.

Dabei sind allerdings verschiedene Dinge zu bedenken:

1. Ehrenamtliches Engagement ist grundsätzlich freiwillig. Niemand sollte sich damit überfordern! Lieber weniger Aktivitäten lange durchhalten, als dass irgendwann alles zu viel wird und nichts mehr geht!

2. Je mehr Menschen sich die Aufgaben teilen, desto schaffbarer wird es für alle. Wer könnte sich neu für eine Mitarbeit begeistern lassen?
3. Die Qualität unserer Gottesdienste soll nicht leiden. Wo gibt es Fortbildungen, Anregungen, Unterstützung? Wie können wir Standards sichern? Nicht umsonst haben Pfarrerinnen und Pfarrer lange studiert, und auch Prädikantinnen und Prädikanten durchlaufen eine lange Ausbildung.
4. Vielleicht können in solchen Gottesdiensten, die in Eigenregie durchgeführt werden, auch mal neue Formen ausprobiert werden? Es muss nicht immer eine Predigt sein!

Sicherlich gibt es noch manches mehr zu bedenken. Wir haben uns schon auf den Weg gemacht. Wenn Sie Lust haben, bringen Sie sich gerne ein! Sie können sich erstmal vorsichtig herantasten oder gleich voll einsteigen. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und vielleicht auch auf Ihre Stimme im Gottesdienst! Wenn Sie grundsätzlich Interesse haben, sich aber noch nicht so recht trauen: Sprechen Sie uns gerne an!

Ich bin der Meinung: Sie müssen sich um Ihren Sonntagsgottesdienst keine Sorgen machen, sondern dürfen vielmehr gespannt darauf sein, was sich in der nächsten Zeit entwickeln wird!

PfarrerIn Erika Bogatzki

# Christi Himmelfahrt – Gemeinschaftsgottesdienst mit Festivalcharakter in diesem Jahr in Velen

*„Kein Himmel, noch die Himmel aller Himmel können Gott fassen“!*



Der Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 29.05.2025 in Velen war ein voller Erfolg, auch wenn das Wetter den Vorbereitenden einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Aber Plan B hat sehr gut funktioniert. Der Gottesdienst fand in der Kreuzkirche statt und das anschließende gemeinsame Mittagessen im Gemeindehaus nebenan.

Es waren ungefähr 200 Menschen aus allen Gemeindeteilen vertreten: Raesfeld /-Erle, Gemen, Rhede, Heiden, Marbeck, Ramsdorf, Velen, Gescher, Reken und Borken.

Die amtierenden Pfarrer Groß, Mikoteit und Totzek waren vor Ort und leiteten den Gottesdienst. Leider waren Pfarrerin Bogatzki und Pfarrer Jung erkrankt und konnten so dieses gemeinsame Event nicht miterleben.



Zur musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes waren der Bläserchor „gemeinsame Bläser“ und der Lukaschor im Einsatz. So

hörte die Gemeinde z.B. wunderschöne Klänge der Lieder „So viel Gutes“ und „Vom Morgen bis zum Abend“ des Lukaschores, während die Bläser hauptsächlich die Gemeindelieder schillernd und mit langem Atem begleiteten.



Im Gottesdienst fand die Aktion „Was ich dir wünsche...“ statt.

Jede/r Gottesdienstbesucher\*in hatte zu Beginn eine Postkarte mit einem wunderschönen Naturmotiv und einen Kugelschreiber bekommen, mit dem auf der Rückseite der Karte ein Wunsch notiert werden sollte. Die Karten wurden dann eingesammelt und neu verteilt, sodass jede/r Gottesdienstbesucher\*in einen Wunsch von jemand anderem bekam.

Anschließend, nach dem Gottesdienst, wurde zu Tisch gebeten. Es wurde ein reichhaltiges Buffet im Gemeindehaus aufgebaut mit diversen Salaten, Kuchen, Suppe, Brot, Süßigkeiten und vielen weiteren Leckereien, alles Spenden von den unermüdlichen Gemeindegliedern, und vor allem viel Kaffee. Man saß in kleinen Gruppen an wunderschön dekorierten Tischen oder stand an Stehtischen und so mischten sich die Gemeinden von ganz allein.

Auf keinen Fall sollen aber die fleißigen Helfer in der Küche vergessen werden, die unermüdlich für Nachschub an Tassen Tellern und sonstigem Zubehör sorgten. Es gab viele anregende und interessante Gespräche und viel Gelächter. Der Lukaschor wurde auch noch für weitere Einsätze im Kirchenkreis angefragt, was alle Mitwirkenden sehr erfreute. So wurde der ganze Tag zu einem partnerschaftlichen/nachbarschaftlichen Event, das Pfr. Dr. Mikoteit zu Beginn des Gottesdienstes als „Festival“ bezeichnete. Es war ein rundherum gelungener Tag mit Wiederholungspotenzial.

Sabrina Warschewski

Hier einige weitere Impressionen





# mutig-stark-beherzt

so lautete die Losung für den diesjährigen Kirchentag in Hannover vom 30. April bis zum 04. Mai 2025.

Doch Kirchentag beginnt schon viel früher – schon Monate vorher stellt sich die Frage: „Wo gibt es eine gut gelegene Unterkunft zu einem noch akzeptablen Preis?“ Denn für eine Übernachtung auf der Luftmatratze in einer Schule fühlten wir uns schon zu alt. Also Unterkunft suchen und buchen, Bahnticket buchen, Dauerkarte kaufen, Kirchentagsapp auf das Handy laden und lesen, lesen, lesen. Über 1500 Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen wollten gesichtet und zu einem individuellen Programm zusammengestellt werden. Meine Vorauswahl betrug gut 70 Veranstaltungen. Und die Messehallen mit ihren vielfältigen Angeboten wollen ja auch noch erkundet werden! Dabei kann man bei guter Planung maximal 6 Veranstaltungen an einem Tag besuchen. Schlafmangel und wenig Zeit zum Essen sind dann natürlich vorprogrammiert.



Spätestens wenn man in der Kirchentagsstadt ankommt, ist das vertraute Kirchentagsgefühl da: viele gut gelaunte Menschen mit Rucksäcken, an denen

Kirchentagsschals der vorherigen Jahre geknotet sind, Instrumentenkoffer, die die Zugehörigkeit zu einem der vielen Po-

saunenchöre erahnen lassen, hilfsbereite Pfadfinder, die mit ihren Schildern den Weg weisen, usw..

Nach dem Eröffnungsgottesdienst haben wir beim Abend der Begegnung, bei dem sich auf vielen Bühnen und an unzähligen Ständen die Kirchengemeinden, Vereine, usw. der Region präsentierten,

sogar unter den zehntausenden Besuchern den Gemener Presbyter Ralf Lorenz mit seiner Frau getroffen.

In den nächsten Tagen haben wir viele gesellschaftspolitische Podien besucht wie z.B. „Klimapolitik zwischen Technik und Genügsamkeit“, „Mit Gott gegen die Demokratie – was das Beispiel USA uns in Deutschland lehrt“, „Zwischen Wohlstandsverlust und Gewinnmaximierung“.



Bei den Bibelarbeiten haben wir einmal eine sehr theologische, aber dann auch eine sehr politische Veranstaltung besucht. In der Mittagszeit boten die Offenen Singen uns genug Gelegenheit das Liederbuch des Kirchentags kennenzulernen.



Auf dem alt bewährten „Roten Sofa“ wurden im Halbstundentakt Politiker, Kirchen(tags)vertreter, Kabarettisten und andere interessante Menschen von Vertretern der kirchlichen Presseorgane interviewt. In dieser lockeren Atmosphäre waren gute Interviews möglich. Julia

Klößner von der CDU konnte in diesem Rahmen ihre Kritik an den christlichen Kirchen verteidigen.

Auch den zu der Zeit “Noch-Bundeskanzler“ Olaf Scholz konnten wir sehr entspannt und gelöst erleben. Besonders großen Zuspruch erhielt die amerikanische Bischöfin Mariann Edgar Budde, die bei der Amtseinführung von Donald Trump den Gottesdienst hielt und von ihm danach stark kritisiert wurde.



Kirchentag ist anstrengend, aber die vielen Begegnungen und Gespräche, das gemeinsame Singen, die besondere Stimmung etc. machen das wett. Der nächste Kirchentag ist vom 05. – 09. Mai 2026 in Düsseldorf zu Gast. Hoffentlich mit uns!

Ludger und Nicola Rottmann

### **Impressum:**

Gemeindebrief „Splitter“ der Ev. Kirchengemeinde Gemen  
im Pfarrbezirk Raesfeld;

[info@kirchengemeinde-raesfeld.de](mailto:info@kirchengemeinde-raesfeld.de)

Pfarrerin Erika Bogatzki

Karl-Heinz Schmitte, 02865-7446,

khschmitte@t-online.de

Wolfgang Warschewski, 02865-10584,

wolfgang@warschewski.eu

Auflage 1100 Exemplare



Da das Thema Sicherheit immer groß geschrieben wird, kann jetzt am Gebäude des Kindergartens ein Defibrillator gefunden werden. Dieser befindet sich auf der Parkplatzseite, ist für jedermann zugänglich und auch durch Erklärung in Schrift und Bild für jedermann umsetzbar. Gesponsert wurde der Defibrillator von einem Anwohner/in. Bei einem öffentlichen Presstetermin am 17.06.2025, um 12:00 Uhr, wird der „Defi“ offiziell vorgestellt. In der Hoffnung, diesen nie gebrauchen zu müssen, ist es doch ein gutes Gefühl, diesen Lebensretter direkt um die Ecke zu haben.

Sarah Halus

„Pro-Lukas-Kiga“ freut sich wie immer über jede Ihrer Spenden!

Empfänger: Förderverein „Die Glocke e.V.“

(mit Spendenquittung)

Sparkasse Westmünsterland

IBAN DE06 4015 4530 0003 0534 10

BIC WELADE3WXXX

Volksbank Raesfeld und Erle eG

IBAN DE94 4286 2451 0209 0003 00

BIC GENODEM1RAE

**Verwendungszweck: Pro-Lukas-Kiga**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

## Mini-Musical Zachäus mit den Lukas-Kids

Zachäus- ein kleiner Mann, der zwar sehr reich war, aber auch sehr einsam, weil er keine Freunde hatte. Als Zöllner in Jericho hat er den Menschen mehr Geld abgenommen als er durfte. Doch dieser Reichtum hat ihn nicht glücklich gemacht. Eines Tages kommt Jesus in die Stadt. Damit er ihn sehen kann, klettert Zachäus auf einen Baum. Plötzlich kommt Jesus genau auf ihn zu und geht sogar mit zu ihm nach Hause! Große Fassungslosigkeit bei den Leuten: Jesus geht zu diesem Betrüger? Aber durch die Begegnung mit Jesus krempelt Zachäus sein Leben völlig um. Er gibt allen Menschen das zu viel abgenommene Geld vielfach zurück.



Diese schöne Geschichte haben die Lukas-Kids am 23. März in einem Familiengottesdienst im Lukaszentrum als Mini-Musical aufgeführt. Die 9 Jungen und

Mädchen haben das Stück mit viel Spielfreude aufgeführt und auch am Ende gerne ein Fest mit Zachäus gefeiert. Die Gemeinde belohnte die gelungene Aufführung mit begeistertem Applaus.

Zurzeit probt der Kinderchor ein Mini-Musical zum Thema Erntedankfest. Auch hier sind die Kinder mit viel Freude bei den Proben dabei. Das Stück soll im September aufgeführt werden.

Ganz herzlich sind Kinder ab 4 Jahren willkommen, im Chor mitzusingen. Die Lukas-Kids proben jeden Freitag von 16-16:45 im Lukaszentrum.

Heidi Bergmann



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Kinder kommen groß raus!

Wer ist das bekannteste Kind des Neuen Testaments?

Beantworte der Reihe nach die Fragen und bilde aus den Buchstaben die Lösung.

3

Er wuchs als Sohn eines Zimmermanns auf und hat als 12-Jähriger schon die höchsten Priester beeindruckt mit seinem Wissen. Später wurde er als Prediger sehr bekannt, starb aber früh. Wer ist es?

- Q Simon
- R Petrus
- S Jesus



Josef hatte viele ältere Brüder, die wie der Vater auch Viehbesitzer wurden. Was wurde Josef letztendlich, als er in Ägypten war?

- R Kamelzüchter
- S Vizepharao
- T Baumeister

4

Petrus wuchs am See Genesareth auf und wurde einer der bekanntesten Jünger von Jesus. Welchen Beruf hat er, wie viele andere Jünger, gelernt?

- S Steinmetz
- T Schlosser
- U Fischer



5

Sie rettete ihren Babybruder vor mörderischen Soldaten durch ein schlaues Versteck. Später begleitete sie ihn bei großen Abenteuern durch die Wüste Sinai. Um wen handelt es sich?

- I Miriam
- J Maria
- K Magdalena



1



Seine Mutter brachte Samuel als Kind zum Heiligtum. Er ging bei Eli in die Religionschule. Was wurde aus ihm?

- D Sportlehrer
- E Prophet
- F Pfarrer

2

Anfänger: JESUS

### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



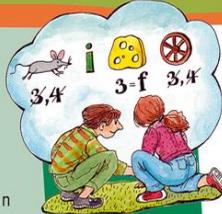
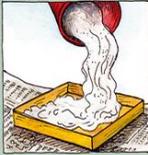


# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Dein Handabdruck in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Bald kannst du sie rausnehmen.



**Rätsel:** Was haben Max und Marie gefunden?

## Eine geheimnisvolle Zeit

Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus

Jesus gesehen. «Ja, er hat sogar mit uns gegessen!» Auch zwei Frauen erzählen von Jesu



Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: «Wie das Wetter wohl morgen wird?» Sagt der andere: «Ich glaube, es wird wolkig!» – «Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.»

Auferstehung: «Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!» Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. «Seid zuversichtlich», sagt er, «und immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch.» Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

**Lies nach im Neuen Testament:  
Lukas 24,50-53**



Auflösung: Was haben Max und Marie gefunden? - MÄLKÄSEN.

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Die Lukas-Kids laden zum Schnuppern ein !!

Singst du gerne?  
Schlüpfst du gerne mal in eine Schauspielrolle?

Wir sind der Kinderchor der Ev. Kirchengemeinde in  
Raesfeld und treffen uns jeden Freitag von  
16-16.45 Uhr im Lukas Zentrum.

Unter der Leitung von Heidi Bergmann singen wir  
Kinder-Musicals mit biblischen Hintergründen zu  
peppiger Musik.

Wenn wir dein Interesse geweckt haben und du  
mindestens 4 Jahre alt bist, komm einfach zur  
nächsten Probe schnuppern.

Hier findest du uns: Lukas Zentrum,  
Linnenweg 13, 46348 Raesfeld  
Heidi Bergmann: 02865/ 2041305

Wir freuen uns auf dich !!

Die Nachbarschaft der Ev. Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

# Sommerkirche 2024

	Borken 9:30 Uhr	Rhede 11 Uhr	Raesfeld 11 Uhr	Gemen 9:30 Uhr	Velen 9:30 Uhr	Heiden 11 Uhr	Reken 11 Uhr	Gescher 9:30 Uhr
<b>7. Juli</b>		10 Uhr Totzcek (Konfirmation)		Herbst (?) Sonst Ralf	Matthias Mikotelt		Matthias Mikotelt (A)	
<b>14. Juli</b>	Markus Totzcek		Markus Totzcek			Erika Bogatzki		Erika Bogatzki (A)
<b>21. Juli</b>		N.N.		N.N.	Ralf Groß		Ralf Groß	
<b>28. Juli</b>	Erika Bogatzki		Erika Bogatzki			N.N.		N.N.
<b>4. August</b>		Erika Bogatzki		Erika Bogatzki	N.N.		N.N. (A)	
<b>11. August</b>	N.N.		N.N.			Matthias Mikotelt		Matthias Mikotelt (A)
<b>18. August</b>		Ralf Groß		Ralf Groß	Michael Kukuk		Michael Kukuk (mit Taufe)	

## Ansprechpartner in unserer Gemeinde

**Pfarramt für Gemen und Raesfeld** Pfarrerin Erika Bogatzki  
E-Mail: [info@kirchengemeinde-gemen.de](mailto:info@kirchengemeinde-gemen.de)  
E-Mail: erika.bogatzki@ekvw.de  
Tel: 02366 / 9397489

---

**Gemeindebüro** 46325 Borken-Gemen, Coesfelder Straße 2  
Tel: 02861 / 1680  
Astrid Hussmann und Kirsten Hüging  
E-Mail: [info@kirchengemeinde-gemen.de](mailto:info@kirchengemeinde-gemen.de)  
Bürozeiten: Mo bis Mi 10-12 Uhr; Donnerstag 17-19 Uhr ; Freitag 15-17 Uhr

---

**Ansprechpersonen** **Raesfeld**  
**Presbyter/innen** Marieke Loker  
Tel: 0157 53777324  
Nicola Rottmann  
Tel: 02865 / 8761  
Wolfgang Warschewski  
Tel: 0174 2417108  
Dagmar Witenius  
Tel: 0151 65129659

---

**Küsterin** Marion Finder  
Tel: 02865 / 2509911

---

**Organistin** Sabrina Warschewski  
Tel: 0172 4257102

---

**Chöre** Heidi Bergmann  
Tel: 02865 / 2041305

---

**Frauenhilfe** Erika Bogatzki  
E-Mail: erika.bogatzki@ekvw.de  
Tel: 02366 / 9397489

---

---

<b>Gesprächskreis</b>	Uta und Wolfgang Warschewski Tel: 02865 / 10584
<b>Kreativkreis</b>	Dagmar Witenius Tel: 0151 65129659
<b>Förderverein „Die Glocke“</b>	Heidi Bergmann, Vorsitzende Tel: 02865 / 2041305 Karl-Heinz Schmitte, Schatzmeister Tel: 02865 / 7446
<b>Ev. Lukaskindergarten</b>	Heike Neumann, Leiterin Tel: 02865 / 7919
<b>Gemeindebrief</b>	Karl-Heinz Schmitte Tel: 02865 / 7446 Wolfgang Warschewski Tel: 02865 / 10584

---

## Chormusical Bethlehem in der Dortmunder Westfalenhalle- der Projektchor aus dem Lukaszentrum war natürlich dabei!

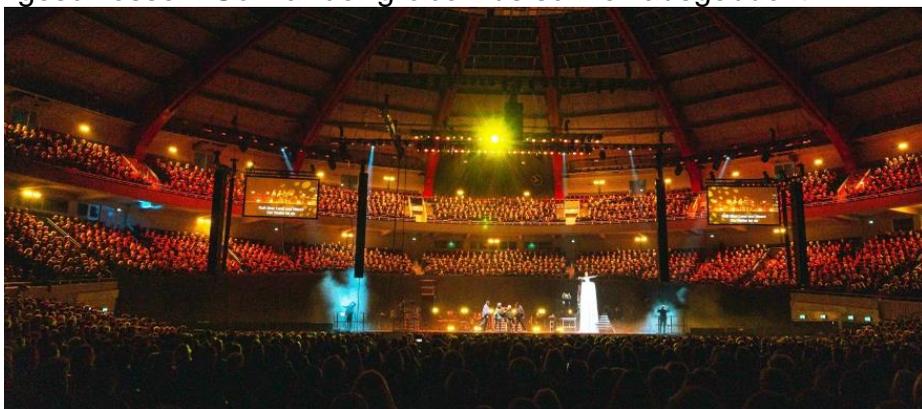


Seit vielen Jahren sind Sängerinnen und Sänger aus dem Lukaszentrum mit viel Begeisterung dabei, wenn die Creative Kirche aus Witten ein Chormusical mit mehr als 2000 Stimmen auf die Bühne bringt. So auch am 28.12.2024 bei dem Musical Bethlehem in der Dortmunder Westfalenhalle. Die Musik stammt von Dieter Falk, die Texte von Michael Kunze. Bei diesem erfahrenen Team kann man sich sicher sein, dass das Singen großen Spaß macht und die Aufführung ein Erfolg wird.



Nach den Sommerferien haben wir mit einem 20-köpfigen Projektchor, der aus Mitgliedern des Lukas-Chores, der Hartnäckigen und drei Sängerinnen, die für diese Aufführung dabei waren, bestand, mit den Proben begonnen. Am 29.9. waren wir zur Probe in Dortmund, am 1. Advent war die Hauptprobe mit 2600 Sängerinnen und Sängern in Dortmund in der Westfalenhalle. Dazwischen haben alle zu Hause allein und gemeinsam an Samstagen im Lukaszentrum geprobt.

Am 28.12. war es dann endlich so weit. Dank der Unterstützung durch den Förderverein Die Glocke e.V. konnten wir bequem mit einem Bus am Vormittag nach Dortmund starten. Derselbe Bus hat am Nachmittag unser zahlreiches Publikum abgeholt. Da die Tickets sich wunderbar als Weihnachtsgeschenk eigneten, mussten wir einen Bus mit 72 Plätzen buchen. Der Chor Believe der katholischen Gemeinde hat auch mitgesungen und sich gerne unserer Busfahrt angeschlossen. So war der große Bus schnell ausgebucht.



Die Aufführung war ein großer Erfolg. Das Singen hat sehr großen Spaß gemacht, auch wenn wir dieses Mal im Chor etwas unter den schwierigen Lichtverhältnissen gelitten haben. Aber jedes Lied war ein Ohrwurm. Es ist gelungen, die bekannte Weihnachtsgeschichte neu zu erzählen und damit die Herzen der Menschen zu berühren. So haben wir erschöpft, aber auch glücklich und erfüllt zusammen mit unserem Publikum im Bus den Heimweg angetreten.

Das Singen in diesem Riesenchor macht irgendwie süchtig, sodass wir natürlich beim nächsten Chormusical wieder dabei sind: am 21.2.2026 wird das Musical „Das Wunder der Schöpfung“ in Dortmund aufgeführt. Bis jetzt sind wir mit 11 Leuten angemeldet, wer Interesse hat, mitzusingen, kann sich gerne melden, muss sich aber beeilen, weil die Chorplätze fast ausgebucht sind.

Auch der Ticketverkauf hat schon begonnen. Das Musical wird am 21.2.2026 um 14 und um 19 Uhr aufgeführt. Es gibt die Überlegung, für die Abendvorstellung wieder einen Bus zu organisieren, wenn genügend Interesse besteht.

Heidi Bergmann

## **Gemeinsames Agapemahl am Gründonnerstag**

Auch in diesem Jahr haben wir wieder gemeinsam mit unseren Freunden aus Gemen das Agapemahl gefeiert.

Durch die Andacht führte uns, wie schon im Vorjahr Pastor Daniel Wiegmann, unser ehemaliger Diakon der nun in der Gemeinde Schermbeck tätig ist.

Nach der Andacht wurden gemeinsam Eier, Käse und Oliven verspeist und sich dabei ausgetauscht.



## **Gemeinde feiert 50 Jahre Raesfeld – Erle – Homer**

Das Bestehen der Gemeinde Raesfeld in ihrer jetzigen Form seit 50 Jahren wurde am 09.05.2025 mit einem Festakt und einem Bürgerfest gebührend gefeiert. 1975 schlossen sich im Zuge der kommunalen Neugliederung die ehemals selbständigen Gemeinden Erle, Teile von Overbeck und die Gemeinde Raesfeld, zu der bereits Homer gehörte, zusammen.

Bereits am Freitagnachmittag fand im Rittersaal des Schlosses ein Festakt mit rund hundert geladenen Gästen statt. Mit den Worten „In diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum: 50 Jahre Gemeinde Raesfeld in ihrer heutigen Form“, eröffnete Bürgermeister Martin Tesing den Festakt. Doch leicht sei dieser Zusammenschluss nicht gewesen insbesondere in Erle habe die Stimmung zunächst eher nach Abgrenzung als nach Gemeinschaft geklungen. Zeitungen schrieben 1969: „Zur Selbstständigkeit verurteilt“, und sogar: „Erler Kinder wollen nicht nach Raesfeld zur Schule gehen.“

**Was einst als „Zwangszusammenschluss“ empfunden wurde, hat sich in den letzten fünf Jahrzehnten zu einer lebendigen und schuldenfreien Kommune entwickelt.**

Zu den geladenen Gästen zählen u.a. der Regierungspräsident Andreas Bothe, der die Festrede hielt, ehemalige Bürgermeister, sowie Mitglieder des ersten Gemeinderates von 1975, außerdem waren die katholische Kirchengemeinde durch Pfarrer Fabian Tilling und die evangelische Kirchengemeinde durch Pfarrerin Erika Bogatzki vertreten.

Im Rittersaal des Schlosses Raesfeld wurde Karl-Heinz Tünste feierlich zum Ehrenbürger von Raesfeld ernannt. Der Ehrenbürgermeister der Gemeinde, Udo Rößing, hielt die Laudatio. Der Gemeinderat hatte die Auszeichnung zuvor einstimmig beschlossen als Würdigung für ein außergewöhnliches Lebenswerk.

Zum Abschluss waren alle Gäste eingeladen, sich in das Goldene Buch der Gemeinde einzutragen – als Zeichen der Anerkennung und Verbundenheit mit einer Gemeinde, die sich in 50 Jahren vom verwaltungstechnischen Kompromiss zum starken, solidarischen Ort entwickelt hat.

Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen zog es am Abend zahlreiche Besucherinnen und Besucher zum Bürgerfest rund um das Raesfelder Rathaus. Hier lockte ein Biergarten mit kühlen Getränken und für gute Stimmung sorgten die drei großen Raesfelder Musikvereine „das Fanfarencorps Raesfeld, die Erler Jäger und die Burgmusikanten“.

Es war ein gelungener Festakt zum 50-jährigen Zusammenschluss von Raesfeld, Erle und Homer am Schloss im Rittersaal und auf dem Rathausplatz.



Foto Petra Bosse

## **Raesfeld feiert 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr mit einem großen Festwochenende am 16. und 18. Mai 2025**

Am Freitag fand im Gerätehaus der Feuerwehr Raesfeld eine Feierstunde zum 125-jährigen Jubiläum statt. Zu den Rednern des Tages zählten NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, Bürgermeister Martin Tesing und Landrat Dr. Kai Zwicker. Die Veranstaltung richtete sich an geladene Gäste aus Politik, Verwaltung, Vereinen und natürlich an die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr selbst. Mit einem Festakt, würdigte der Bürgermeister Martin Tesing in seiner Ansprache den Einsatz der Wehr und sprach von einem gelebten Gemeinschaftssinn, der nicht in Zahlen zu fassen sei.

Die katholische Kirchengemeinde durch Pfarrer Fabian Tilling sowie die evangelische Kirchengemeinde durch Pfarrerin Erika Bogatzki waren ebenfalls vertreten.

Am Sonntag, 18. Mai, öffnete der Löschzug von 11 bis 17 Uhr seine Tore, ein abwechslungsreiches Programm erwartete allen großen und kleinen Besucherinnen und Besucher.



Foto Stefan Bröker

## Kreativkreis im Lukaszentrum



Wir möchten uns allen vorstellen, die uns noch nicht kennen. Wir sind die Kreativgruppe im Lukaszentrum bestehend aus fünf Frauen, die sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 17.30 bis 19.30 trifft. Gemeinsam wird kreativ gearbeitet, Ideen ausgetauscht und nette Gesprächen kommen auch nicht zu kurz.

Gearbeitet wird mit den unterschiedlichsten Materialien wie Stoffe, Wolle, Papier, Filz und noch vielen anderen Dingen. Daraus werden wunderschöne Teile gefertigt, die im Lukaszentrum zum Verkauf angeboten werden. Dazugehören u.a. gestrickte Socken, genähte Taschen, Patchworkdecken, Leseknochen, Karten und noch vieles mehr.

Der Erlös der gefertigten Projekte wird von uns immer für einen guten Zweck gespendet wie zum Beispiel der Kinderchor oder Chor der Hartnäckigen im Lukaszentrum.

Positives Feedback bekommen wir immer wieder bei unseren Verkäufen, was uns ermuntert unser Sortiment zu erweitern und neue Projekte zu fertigen. An dieser Stelle möchten wir allen Danke sagen, die uns die ganzen Jahre begleitet und die Treue gehalten haben.

Falls wir jemanden erreicht haben, die sich unserer Gruppe anschließen möchte, würden wir uns freuen. Auch wenn noch keine kreative Ader entdeckt wurde, wir sind da um diese zu entdecken. Nähanfänger oder Ungeübte bekommen von uns jegliche Unterstützung um tolle Dinge herzustellen. Unsere Zusammenkünfte sind ganz

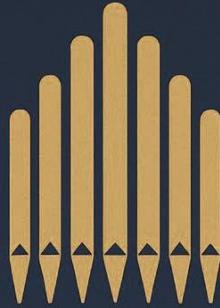
unverbindlich und sollen nur Spaß machen, die gefertigten Projekte müssen nicht nur für den Verkauf bestimmt sein, sondern können einem auch selbst eine Freude machen. Auch neue Ideen und Inspirationen sind bei uns willkommen.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an unsere Kreativgruppe.  
Claudia Buschlüter, Dagmar Witenius, Monika Dietrich, Margrit Mittmann und Sabine Büsken

Hier einige Beispiele für unser Arbeit







# NACHT DER OFFENEN KIRCHEN

18. Juli 2025

## ORGELKLÄNGE

Erleben Sie eine eindrucksvolle Andacht  
in besonderer Atmosphäre:  
drei Kirchen, drei Instrumente, drei Musiker -  
eine musikalische Sommernacht

### Mitwirkende:

- ♪ Christian Bohn
- ♪ Stephan Lemanski
- ♪ Gerhard Boßhammer

### Beginn um 22 Uhr

in der St. Marienkirche  
Abschluss  
bei Brot und Wein  
in der Johanneskirche

Ökumenausschuss Gemen

Eintritt frei

# für Neugierige RELIGION

## WARUM BETEN WIR? UND HilFT ES?

Nach den Geburten unserer Kinder habe ich jedes Mal kurz die Augen geschlossen und „Danke“ gesagt. So erinnere ich es zumindest. Vielleicht habe ich auch nichts gesagt, aber diesen Moment des inneren Sammelns und der Dankbarkeit, den gab es ganz sicher.

Wenn ich darüber nachdenke, um was es mir dabei ging, dann wohl am ehesten um mich selbst. Dieses überwältigende Erlebnis und die überbordenden Gefühle mussten irgendwie ausgedrückt werden. Die Seele beruhigt. Dieser Dank ist eine ganz typische Form des Gebets. Die religionswissenschaftliche Forschung hat herausgefunden: Im Gebet deutet die betende Person große Ereignisse, schöne oder schlimme Erfahrungen oder einfach das große Geheimnis, das das eigene Leben trotz aller naturwissenschaftlichen Erkenntnisse bleibt.

Ein Gebet sollte nicht dazu führen, dass die Gemeinde sich anschließend zurücklehnt.

Auch Psychologen haben das Beten untersucht. Der Psychologe und Theologe Michael Utsch von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen sagt, im Gebet werde die Aufmerksamkeit auf etwas gerichtet, was größer ist als die eigene kleine Welt. Deshalb trage regelmäßiges meditatives Beten zur Seelenruhe bei und diene der Gesundheit.

Die kleine Welt des Kreißsaals bei so einer Geburt ist zwar wichtig für das Gelingen, aber auch unter den besten Voraussetzungen kann etwas schiefgehen. Dass am Ende ein neues Leben glücklich auf dieser Welt ist, hängt auch mit etwas Größerem, mit Schicksal, Glück oder göttlicher Fügung zusammen – je nachdem, wie man es nennen will. Der Sinn des Ge-

bets ist also zum einen, innere Ruhe zu finden, sich auf sich selbst zu konzentrieren und anzuerkennen, dass das Leben auch ein Stück weit unverfügbar ist. Darin ist es der Meditation oder dem staunenden, ehrfürchtigen, dankbaren Innehalten nicht religiöser Menschen ähnlich. Das zeigt sich auch in einem schönen alten Ausdruck, den man für das Beten verwenden kann: Andacht halten.

Aber es gibt noch andere Formen des Gebets. Gebete, die wirklich eher eine Anrede, eine Zwiesprache sind. Im Gottesdienst haben die Fürbitten ihren festen Platz. Das sind meist vorgetragene Bitten, auf die die Gemeinde mit einem Gebetsruf wie zum Beispiel „Herr, erhöre uns“ antwortet. Damit wird noch mal die Hoffnung sehr deutlich gemacht, dass die Bitten Wirklichkeit werden. Dennoch: Die meisten Beter und Beterinnen werden nicht davon ausgehen, dass Gottes Hand vom Himmel fährt und den Lauf der Welt ändert. Ein Gebet ist also etwas anderes als eine magische Beschwörung.

Wenn wir um Frieden in der Ukraine beten, sagen wir damit: Es ist uns wichtig, dass dieser Frieden kommt. Und wir hoffen, dass diese Welt sich so verändert, dass dieser Frieden möglich ist. Ein Gebet sollte nicht dazu führen, dass die Gemeinde sich anschließend zurücklehnt und „den lieben Gott machen lässt“ – auch wenn sicher mancher darauf setzt.

KONSTANTIN SACHER

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

# Threshingfloor

## Traditional Celtic Music



Live im Lukaszentrum in Raesfeld

Samstag 12.07.2025

Eintritt Frei

Linnenweg 11

Einlass ab 18 Uhr

46348 Raesfeld